

HARALD BUCHINGER

BASILIUS VON SELEUKIA ALS ZEUGE
FÜR DIE ENTFALTUNG DES OSTERFESTKREISES

Durch seine unschätzbare Quellensammlung prägt Raniero Cantalamessa seit Jahrzehnten die internationale Forschung über Ostern in der Alten Kirche¹. Sie stellt nicht nur den kondensierten Extrakt umfangreicher früherer Untersuchungen dar ; ihre reichhaltige Auswahl bestimmt vielfach auch das quasi kanonische Repertoire späterer Arbeiten : Quellen, die nicht darin Aufnahme fanden, sind seither weitgehend unbeachtet geblieben, auch wenn es sich um Schlüsselzeugen für die liturgische Entwicklung bestimmter Regionen handelt. Zu diesen Autoren gehört jener Basilius, welcher um die Mitte des 5. Jahrhunderts († 468 ?) Bischof von Seleukia war², der Metropole der zum Patriarchat Antiochien gehörigen Provinz Isaurien in Kilikien³. Zu seiner Vernachlässigung hat einerseits beigetragen, daß die meisten einschlägigen

1. R. CANTALAMESSA, *La Pasqua nella Chiesa antica*, Traditio Christiana 3, Torino, 1978 ; deutsch : *Ostern in der Alten Kirche*, übersetzt von A. Spoerri, Traditio Christiana 4, Bern, 1981.

2. Basilius wurde zwischen 431 und 448 Bischof und ist jedenfalls nach 458, vermutlich aber nicht vor 468 gestorben ; vgl. E. HONIGMANN, « Theodoret of Cyrus and Basil of Seleucia (The Time of their Death) », in DERS., *Patristic Studies*, Studi e Testi 173, Città del Vaticano, 1953, S. 174–184. Einen Teil seiner Predigten hat er allerdings nach B. MARX, « Der homiletische Nachlass des Basileios von Seleukeia », *Orientalia Christiana Periodica* 7, 1941, S. 329–369, hier 340f ; 351 ; 356 ; 365, bereits als Presbyter gehalten. Die in PG 85 edierten Werke hat F. FENNER, *De Basilio Seleuciensi quaestiones selectae*, Diss. Univ. Marburg 1911, Marburg, 1912, einer philologischen Analyse unterzogen.

3. F. HILD, H. HELLENKEMPER, *Kilikien und Isaurien*, Tabula Imperii Byzantini 5, Wien, 1990, Teil 1, S. 402–406, hier v. a. 402 ; G. MIETKE, S. RISTOW, T. SCHMITT, H. BRÄKMANN, « Kilikien (Cilicia, Isauria) », *Reallexikon für Antike und Christentum* 20, 2004, Sp. 803–864, hier v. a. 828f ; 845.

Predigten unter anderen Namen überliefert wurden⁴; andererseits mögen Homilien zum Osterfestkreis mehr als ein halbes Jahrhundert nach der explosionsartigen Verbreitung der großen christologischen Festzyklen⁵ liturgiehistorisch wenig spektakulär erscheinen.

Bei näherer Betrachtung zeigt sich allerdings, daß Basilius von Seleukia der erste sichere Gewährsmann für die volle Entfaltung des Osterfestkreises in Kleinasien ist, der insbesondere infolge einer kritischen Neubewertung der Angaben der Kappadokischen Väter Bedeutung gewinnt⁶: Zwar dokumentieren schon Gregor von Nazianz († um 390) und vielleicht auch Gregor von Nyssa († nach 394) eine Verselbständigung des

4. Neben den 41 – keineswegs in allen Fällen unstrittig – unter dem Namen des Basilius edierten Homilien CPG 6656 (1–41), die hier nicht weiter relevant sind (vgl. nur Anm. 26 zu Or. 32), hat B. MARX, « Nachlass », etliche unter dem Namen des Athanasius von Alexandrien, Basilius von Caesarea, Johannes Chrysostomus und vereinzelt sogar Andreas von Kreta kursierende Predigten Basilius von Seleukia zugewiesen; für ein umfassendes Inventar vgl. CPG 6656–6673 sowie v. a. J. M. TEVEL, *De preken van Basilius van Seleucie. Handschriftelijke overlevering. Editie van vier preken*, Diss. Vrije Universiteit te Amsterdam, Utrecht, 1990 (mit differenzierter Information über die Zuschreibung der einzelnen Homilien in den verschiedenen Handschriften). Im folgenden werden Or. 42–57 nach Tevel gezählt; hier relevant sind Or. 42 *In s. Pascha* = CPG 6657; Or. 43 *In novam dominicam et in recens illuminatos* = CPG 6658; Or. 44 *In assumptionem Domini* = CPG 6659; Or. 46 *In feriam V et in prodicionem Iudae* = CPG 6661; Or. 47 *In passionem Domini* = CPG 6662; Or. 48 *In Lazarum* = CPG 6663; Or. 49 *In resurrectionem Domini* = CPG 6664; Or. 50 *In Pentecosten I* = CPG 6665; Or. 51 *In Pentecosten II* = CPG 6666; Or. 53 *In Thomam apostolum* = CPG 6668.

5. Neben der im Jerusalemer Pilgerbetrieb verwurzelten Tendenz zu mimetischer Entfaltung von Feiern « passend zu Zeit und Ort » (Egeria) mag das Interesse an der Verwurzelung von Grundinhalten des Glaubens im kollektiven Bewußtsein zur Ausprägung der verschiedenen Feste beigetragen haben; anregende Überlegungen und einen äußerst wertvollen, wenn auch im Detail gelegentlich zu ergänzenden oder zu korrigierenden Überblick bietet neudeutend W. KINZIG, « Glaubensbekenntnis und Entwicklung des Kirchenjahres », *Liturgie und Ritual in der Alten Kirche. Patristische Beiträge zum Studium der gottesdienstlichen Quellen der Alten Kirche* (Hgg. W. Kinzig, U. Volp und J. Schmidt), Studien der Patristischen Arbeitsgemeinschaft 11, Leuven, 2011, S. 3–41.

6. Vgl. H. BUCHINGER, « The Easter Cycle in Cappadocian Homilies : Revisiting some well-known witnesses », *Festschrift Nicholas Egenter / Sebastia Janeras, Bollettino della Badia Greca di Grottaferrata* (im Druck), auch in teils kritischer Weiterführung von J. B. COMINGS, *Aspects of the Liturgical Year in Cappadocia (325–430)*, Patristic Studies 7, New York, 2005. Wichtig ist die gründliche Untersuchung von J. REXER, *Die Festtheologie Gregors von Nyssa. Ein Beispiel der reichskirchlichen Heortologie*, Patrologia 8, Frankfurt/Main, 2002. Die Diskussion um die Amphilochius von Ikonium zugeschriebenen Homilien ist 2012 durch die mit kritischen Anmerkungen aus der Feder von S. J. Voicu angeereicherte Edition von M. Bonnet in SC 552–553 in eine neue Phase geführt worden und kann hier nicht weiter verfolgt werden; M. Kaiser widmet ihr derzeit an der Universität Regensburg ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanziertes Forschungsprojekt.